

Ich und Lucky

Es war einmal ein sonniger Sonntag, da lagen ich und Lucky auf einer Wiese und schauten in den Himmel. Es war warm, sehr warm, über 30 Grad.

Auf einmal jaulte Lucky – er sah Fußspuren. Wir folgten den Fußspuren. Wir guckten in das Haus hinein: In dem Haus war jemand drin. Ein Mann schüttete einen Haufen Geld in eine Schatztruhe. Wir glaubten, dass er das ganze Geld geklaut hatte. Er hatte nämlich fünf von diesen Truhen.

Auf einmal sah er mich! Ich rannte so schnell, doch er konnte mich fangen und legte mich in Fesseln. Ich versuchte, ihn zu treten, aber es half nichts. Ich versuchte alles, aber es ging nicht, denn die Fesseln waren zu fest.

Plötzlich kam Lucky durch's Fenster gesprungen. Er biss den Räuber und befreite mich.

Dann legte ich den Räuber in Fesseln und rief die Polizei.

Sofort kam die Polizei angeflitzt und kümmerte sich um den Dieb.

Der Dieb gab den Leuten das Geld zurück und Lucky bekam zur Belohnung einen Knochen.

Jan (4a)

Lucky auf dem Mond

Alles begann in meinem Schuppen mit einer kleinen harmlosen Spielzeugrakete, dachten wir. Ich bastelte an einer Papprakete, doch plötzlich kam Lucky in den Schuppen. Nun ja, Lucky fiel in den Treibstoff der für die Rakete gedacht war. Dadurch wurde der Treibstoff verändert und machte die Rakete schneller. Das wussten wir aber nicht. Wir haben die Rakete gestartet und sahen nur Rauch. Als der Rauch sich gelegt hatte, dachten wir erst die Rakete sei im Erdboden verschwunden. Doch als wir nach oben schauten, sahen wir die Raketen – sie flog zum Mond. Wir gingen ins Haus und machten einen Plan. Lucky bellte aufgeregt und ich sagte: „Ja Lucky, du hast recht, wir müssen ein neues Treibstoffrezept finden!“.

Wir grübelten die ganze Nacht und am nächsten Morgen sind wir sofort in den Schuppen gelaufen. Wir hatten in den neuen Treibstoff ein Haar von Lucky und eins von mir eingerührt.

Es knallte.

Wir bauten eine größere Rakete aus noch mehr Kartons. Ich zweifelte: „Das hält doch nie!“ Dann bastelten wir uns noch Helme, stiegen in die Rakete und flogen tatsächlich bis zum Mond.

Das Problem war jedoch: Wie kommen wir wieder zurück? Der Treibstoff reichte nicht. Wir hatten eine Idee! Eine Rakete aus Mondstein muss her. Der restliche

Treibstoff reichte für einen Flug bis zum Mars.

Als wir auf dem Mars ankamen, sahen wir sehr komische Tiere – eine Fliege mit elf Augen und einen Frosch mit drei Beinen. Wir suchten nach Material für den Bau einer Rakete, die uns zurück zur Erde bringt. Nach 3 Kilometern trafen wir einen Marsmenschen. Er nahm uns mit in sein Dorf. Erst verstanden wir uns nicht, dann wurde es aber immer besser. Und tatsächlich bauten sie für uns ein Raumschiff. Nach einiger Zeit saßen wir in einer Rakete Richtung ERDE. Nach einer Bruchlandung im Wald, liefen wir schnell nach Hause. Meine Mutter fragte uns: „Wo wart ihr denn?“ Ich antwortete: „Zelten!“

Den Rest des Tages verbrachten wir im Schuppen.

Wer weiß, was uns als nächstes erwartet.

Benedikt (4a)

Der geheime Weg

An einem Sonntagnachmittag ging ich mit meinem Hund Lucky wie immer in dem Wald der hinter unserem Haus ist spazieren.

Wir gingen den Weg, den wir immer gegangen sind. Auf der Hälfte des Weges entdeckte Lucky einen kleinen schmalen Weg, der in den Wald rein ging. Dieser Weg ist mir vorher noch nie aufgefallen. Da wir beide sehr neugierig sind, folgten wir dem Weg.

Als wir am Ende des Weges ankamen, standen wir vor einem riesengroßen Felsen mit einer großen Öffnung. Lucky und ich schauten uns fragend an. Dann sind wir in den Felsen reingegangen. Es war sehr dunkel dort. Zum Glück hatte ich meine Taschenlampe dabei. Als wir auf der anderen Seite des Felsen rauskamen, standen wir mitten in einer Herde Langhalse. Je mehr wir uns umsahen, desto mehr Dinosaurier entdeckten wir. Wir haben fast den ganzen Nachmittag damit verbracht, die Dinosaurier zu beobachten.

Am Abend als wir wieder zu Hause waren, erzählte ich meinen Eltern von der geheimen Dinowelt. Sie glaubten mir natürlich nicht.

Den Weg haben wir leider nie wieder gefunden.

Philipp (4a)

Lucky & Ich

Es ist Wochenende. Lucky und ich fliegen nach Hause. Zum Glück haben wir freitags keine Hausaufgaben auf. Ich finde es im Privatjet cool. Da gibt es drei Kühlschränke, zwei Badewannen und ganz viel Platz. Wir haben auch einen Flughafen und eine Villa.

Nach unserer Landung sind Lucky und ich auf eine Wiese gegangen und haben uns die Wolken angeguckt. Es kam eine Vogelwolke vorbei, eine Hasenwolke und eine Katzenwolke. Plötzlich kam eine Wolke, die wie Lucky und ich aussah. Dann flog ein Vogel vorbei und sagte zu Lucky: „Folge mir!“. Also folgte Lucky dem Vogel und ich machte mich auf dem Weg nach Hause, denn wir organisierten heimlich eine Geburtstagsparty für Lucky.

Der Vogel führte Lucky ganz weit weg. Als Lucky mit dem Vogel schließlich nach Hause kam, kamen wir aus allen Ecken hervorgesprungen und überraschten Lucky. Lucky erschreckte sich zuerst, aber dann bellte er freudig. Er hat Hundespielzeug, Leckerlies und einen Hundekorb geschenkt bekommen.

Später haben wir Kuchen gegessen und Lucky aß Hundefutter. Lucky hat es so gut geschmeckt, dass er vor Freude einen Salto gemacht hat.

Jan (4a)

Lucky

Es war ein heißer Sommertag. Wir saßen in der Schule. Endlich: Schulschluss!!!

Wir sind alle sofort die Treppe runter gerannt natürlich mit unseren Sachen. Doch auf der Treppe ist mir eingefallen, dass ich mein Etui liegengelassen habe. Da musste ich wieder zurück in den Klassenraum. Doch auf einmal habe ich etwas gehört: „Hilfe!“ Ich hatte mich natürlich gefragt, was oder wer das war und bin nachsehen gegangen. Da lag doch tatsächlich unser Klassentier Lucky unter einem Stapel Wörterbücher und hat um Hilfe gerufen. Ich habe die Bücher weggenommen und da hat Lucky doch tatsächlich gesagt: „Vielen Dank, Marie!“ Dann hat er mir erzählt, er sei kein normaler Stoffhund. Er wird immer in den Ferien und am Wochenende lebendig. Wenn unsere Kochlöffelpuppen also einmal nicht da sind, wo wir sie hingelegt haben, liegt es daran, dass er damit Theater spielt. Außerdem malt er immer Bilder an die Tafel. Er hat auch erzählt, dass es wahnsinnig spannend ist sich von Vorhang zu Vorhang zu hangeln und die Uhren heimlich zu verstellen. Aber dann habe ich auf die Uhr geguckt und festgestellt, dass es schon spät war. Also habe ich mich von Lucky verabschiedet.

Am ersten Schultag nach den Ferien war Lucky aber wieder normal und so wie immer.

Lucky und ich

An einem wunderschönen Morgen ritt ich auf meinem Pony Vicky.

Lucky, der Hund, lief neben mir auf dem Boden. Wir sind zusammen gesprungen und gelaufen. Anschließend sind wir in unseren Swimmingpool gesprungen und ich wurde eine Meerjungfrau und Lucky ein Meerhund. Es war ein super Tag und wir liefen zurück nach Hause.

Zuhause habe ich mit Lucky ferngesehen und danach wollten wir eine Party feiern mit all seinen Freunden. Wir haben zusammen Pfannkuchen mit Hühnerfleisch gebraten. Es schmeckte scheußlich. Den Freunden von Lucky hat es aber sehr gut geschmeckt.

Zusammen spielten wir verschiedene Spiele wie zum Beispiel blinde Kuh, die Reise nach Jerusalem und Stopptanz. Die Freunde bekamen schon wieder Hunger und wir haben ganz viele bunte Kekse gebacken. Auf einmal hatten sie Bauchschmerzen und wir mussten alle ein Zaubermittel trinken. Dadurch konnten wir wieder sehr gut tanzen und spielen.

Es war eine tolle Party und wir sind müde ins Bett gefallen.

Joana (4a)